

Neussener Zeitung

Ämtliches Kreisblatt



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,85 Mk., mit Post. Unterhaltungsblatt in Neuss 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2spaltige Petition oder deren Raum. Anzeigen 50 Pfg., die 4spaltige Petition oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack, Expedition: Neuss, Neussstraße 1.

Nr. 187.

Freitag, 18. August. (Helena.)

1905. 80. Jahrg.

Beruf und Militärtauglichkeit.

Im vierten Jahrgange der „Politisch-anthropologischen Revue“ hat der Leiter der Zentralstelle für Zahnhygiene in Dresden Dr. C. Möse einen sehr beachtenswerten Aufsatz über die Einwirkung des Berufs auf die Militärtauglichkeit veröffentlicht, der auf sorgfältigen statistischen Erhebungen und streng wissenschaftlicher Grundlage beruht.

Dr. Möse unterscheidet zunächst zwischen Militärtauglichkeit der Städte und der Industriebevölkerung und kommt an der Hand der Statistik zu dem Ergebnisse, daß die vollständigen Heerespflichtigen (die nicht ihren Eltern in der Stadt geboren sind) nur halb so viel taugliche Soldaten liefern als die landgeborenen Stadtbewohner. Die Halbstädter (die gemischten Ursprungs sind) nähern sich mehr den Vollstädtlern als den Landgeborenen. Genau im gleichen Grade mit der Militärtauglichkeit nimmt bei den Vollstädtlern auch der Brustumfang, die Atmungsbreite und das Körpergewicht ab. Die Ursachen hiervon erblickt der Verfasser außer in den Schädigungen des Berufs vor allen Dingen in dem größeren Alkoholgenusse, schlechten Zähnen, überfeinerten Lebensweise u. i. w. Ferner haben die meisten deutschen Großstädte ein kalkärmeres Trinkwasser als das umgebende Land, und auch die sonstige Ernährungsweise steht deutlich unter dem Zeichen des Kalkmangels. In den großen Städten leidet schon die Jugend unter dem Stuhlenlufteleiden. Schließlich dürfen auch die frühzeitigen Auscheidungen der städtischen Bevölkerung nicht außer acht gelassen werden. Die Körpergröße dagegen zeigt unregelmäßige Schwankungen, weil sie in der Hauptache durch rassennährige Einflüsse bedingt wird. Ein von hochgewachsenen Eltern abstammender junger Mann erreicht im zwanzigsten Lebensjahre trotz des schädlichen Einflusses der städtischen Entartung dennoch seine ihm durch Vererbung vorgeschriebene Körpergröße, aber er wird zur langen dünnen Stange mit hängenden Schultern und eingefallener Brust.

Dr. Möse kommt zu dem Ergebnisse, daß neben der Erblichkeit der Art, an dem ein junger Mann aufwächst, einen größeren Einfluß auf seine Militärtauglichkeit ausübt, als der von ihm gewählte Beruf, und das erklärt sich daraus, daß dem Berufe die 20jährigen jungen Leute bei der Musterung erst ungefähr sechs Jahre angehören, die keinen so tiefgreifenden Einfluß ausüben können, wie die vierzehn vorhergehenden Jahre.

Der zweite Teil des Aufsatzes bringt eine Berufsstatistik der Wehrfähigen für das Gebiet des Bezirkskommando Weissen, das einigermaßen als typisch für ganz Deutschland gelten kann. Bei der Einteilung der Heerespflichtigen nach ihren Berufen stehen die Angehörigen des Alkoholgewerbes und die Fleischer oben, und diese Ercheinung erklärt sich sehr einfach daraus, daß zu diesen Berufen nur aussergewöhnlich kräftige Leute brauchbar sind. Das Alkoholgewerbe gehört zu den Berufsarten, deren Schädigungen in der Regel oft bei einer späteren Generation zur Geltung kommen. Die Söhne der Brauer und Küfer stehen in der Tauglichkeitsliste tief unten, nahezu am Ende. Besonders deutlich tritt die Schädigung durch den Beruf hervor bei den Stellnern und Köchen, den

Vertretern des feineren Handwerks und den Kopparbeitern. Die „Arbeiter“ stehen im Durchschnitt dem feineren Handwerk nahe, dagegen nähern sich die Bäcker und Müller im allgemeinen mehr den günstigen Ziffern aufweisenden gröberen Handwerke. Die wichtigste aller Berufsgruppen, die Landwirtschaft, steht zwar in keinem einzigen Untersuchungsbezirke an der Spitze der Tauglichkeitsreihe, übertrifft aber beinahe überall den Durchschnitt der Bevölkerung ganz beträchtlich an körperlicher Tüchtigkeit. Alle Berufsgruppen, die sich durch hohe Militärtauglichkeit auszeichnen, ergänzen sich zum großen Teil durch Zugang aus der Landwirtschaft. Das Endergebnis aller Untersuchungen ist folgendes: Die Freiluftgewerbe (Schiffer, Landwirtschaft und Baugewerbe) sind am tauglichsten, die Stubenluftgewerbe (Kopparbeiter, feineres Handwerk, Kellner) am untauglichsten. Das gröbere Handwerk, das in der Regel in größeren, luftigen Werkstätten betrieben wird, und vielseitige körperliche Tätigkeit erfordert, steht den Freiluftgewerken sehr nahe.

Das führt den Verfasser zu folgendem Schlusse: Kinderarmut, Stuhlenluft, Alkohol und kalkarme Nahrung sind die vier Haupttotengräber der städtischen Bevölkerung. Den Vorschlägen, daß die Industrie sich dezentralisieren möge, um das übermäßig rasche Wachstum der Großstädte wenigstens einigermaßen zu verlangsamen, kann nur aufs lebhafteste zugestimmt werden. Wenn irgend möglich, sollten neue Industrieunternehmungen in fruchtbaren Ackerbaugründen mit harten Trinfwässern angelegt werden. Glücklicherweise wird der zukünftige Rhein-Keine-Kanal streckenweise durch solche Gegenden führen, und dort wird sich darum voraussichtlich eine gesunde Industriebevölkerung entwickeln können. Da aber das Hauptgewicht der deutschen Industrie nach wie vor in den Städten liegt, so ist die Erhaltung eines gesunden, kräftigen Bauernstandes geradezu eine Lebensbedingung für die Weiterentwicklung der deutschen Industrie. Es liegt somit nicht nur im Interesse der Landwirtschaft, sondern vor allem auch in dem der Industrie, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß uns ein tüchtiger, zahlreicher, mit seinem Bese zufriedener Bauernstand erhalten bleibt, aus dessen unerlöschlichem Born die Industrie immer wieder neue Kräfte schöpft.

Die Ergebnisse dieser Ausführungen sind ohne Zweifel nicht nur hochinteressant, sondern verdienen auch Beachtung und Berücksichtigung.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Wilhelmshöhe, 17. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute Vormittag einen längeren Spaziergang mit den Herren des Gefolges. Mittags empfing der Kaiser den Museumsdirektor Dr. Voelkel aus Kassel. Nachmittags 3.55 Uhr trafen Oberstmarischall Fürst zu Fürstenberg und Gemahlin auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe ein. Der Kaiser empfing die Herrschaften auf dem Bahnhofsplatz und geleitete sie nach Schloss Wilhelmshöhe, wo sie Wohnung nahmen. — Fürst Wilow, der heute früh von Norden in Berlin eintraf, ist heute Abend gegen 7 Uhr hier angekommen. Er

begab sich im kaiserlichen Automobil zum Schloss Wilhelmshöhe, wo er Wohnung nahm.

Die Erhöhung von Verbrauchsabgaben durch die Gemeinden auf Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate sowie auf Backwaren, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fette ist bekanntlich durch das neue Zolltarifgesetz vom 1. April 1910 ab abgeschafft. Der Reichstag hat den Gemeinden eine so lange Frist gegönnt, damit sie die entsprechenden Änderungen ihrer Steuerordnung mit Mühe vornehmen können. Die an dieser Gesetzesbestimmung interessierten Städte u. Gemeinden scheinen aber vielfach zu glauben, sie könnten an der Aufhebung der städtischen Otkrois noch vorbeikommen. Denn wie der Frankf. Btg. aus Mannheim berichtet wird, werden die Vertreter der an der Wiederbeseitigung des § 13 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 interessierten Städte und Gemeinden unter dem Vorhabe des Oberbürgermeister Beutler (Dresden) am 18. September d. J. in Mannheim zu einer Beratung zusammenzutreten. Es wird beabsichtigt, in einer an den Reichstag zu richtenden Petition folgenden Antrag zu stellen:

Der Reichstag wolle bei den verbündeten Regierungen beantragen, daß die in § 13 des Zolltarifgesetzes den Gemeinden, welche Verbrauchsabgaben auf die dort angeführten Gegenstände erheben, gestellte Frist bis zum Ablauf der gegenwärtig neu abgeschlossenen Handelsverträge, das ist bis zum 31. Dezember 1917, verlängert werde.

Für das Bauhandwerk sind in letzter Zeit auf zwei Handwerktagen zwei Forderungen erhoben.

Einmal hat der Handwerks- und Gewerbeamtstag in Köln, der vernünftigerweise mit erheblicher Mehrheit einen Antrag auf Empfehlung der Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises ablehnte, fast einstimmig den Befähigungsnachweis für das Bauhandwerk gefordert. Mit Bezug hierauf äußerte sich der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Graf Rosadowky in der Sitzung des Reichstages vom 28. Februar 1905 folgendermaßen: „Eine andere Frage, meine Herren, ist die Befähigung im Baugewerbe. Da sind allerdings — das kann man nicht leugnen — sehr bedenkliche Mifstände zu Tage getreten, und wenn wir eine Novelle zur Gewerbeordnung vorlegen, glaube ich, wird sie Bestimmungen enthalten, die den Mifständen, die sich beim Baugewerbe gezeigt haben, soweit es mit den wirtschaftlichen Interessen, überhaupt mit unserer gesamten Gesetzgebung vereinbar ist, entgegenzutreten vermögen. In welcher Form dies geschehen wird, darüber kann ich mich zur Zeit nicht äußern.“ Man wird danach sicher sein können, daß das Problem des Befähigungsnachweises für das Bauhandwerk seine Lösung dann finden wird, wenn die nächste Gewerbeordnungsnovelle verabschiedet werden wird.

Die zweite das Bauhandwerk betreffende Forderung wurde auf dem deutschen Tischlerkongress in Kassel erhoben. Es wurde dort beschlossen, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß nun endlich bald ein Gesetz zur Sicherstellung von Forderungen der Bauhandwerker erlassen werde würde. Zu dieser Frage hat sich zuletzt von den Regierungsvertretern der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Graf

Rosadowky, und zwar folgendermaßen am 2. März 1905 im Reichstage geäußert: „Meine Herren, der Gesetzentwurf, betreffend die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, ist gestern im preussischen Staatsministerium angenommen worden, und ich vermute deshalb, daß er in nicht zu langer Zeit, nachdem er das Bundesratsstadium passiert haben wird, auch Gegenstand der Beratung des Reichstages sein kann.“ Mit hin sind auch auf diesem Gebiete die Vorbereitungen für die legislatorische Behandlung der Frage recht weit gediehen.

Dem B. Z. wird mitgeteilt: Der Chefredakteur der „Allgem. Fleischer-Zeitung“ hat in Nordern eine Audienz beim Reichskanzler Fürsten Billow wegen Beseitigung der hohen Vieh- und Fleischpreise nachgesucht, konnte aber nicht empfangen werden, da der Kanzler seinen Badeaufenthalt unterbricht, um nach Berlin zu reisen. Vermutlich tritt der Reichskanzler noch eine weitere Reise an und kehrt erst dann nach Nordern zurück.

Gemäß der vom Reichstag im Frühjahr genehmigten Seeresverfärkung werden zum 1. Oktober 1905 neu gebildet werden an Formationen zwei Infanterie-Bataillone (Garnisonen Allenstein und Sensburg), ein Kavallerie-Regiment unter Benutzung der schon in Potsdam garnisonierenden Eskadrons (Garnison Langenlitz), ferner eine Kompanie und eine Verbindungskompagnie bei der Infanterie-Schießschule und eine Versuchskompanie bei den Verberstruppen. — Für den Oktober 1906 sind vorgesehn an Neuformationen zwei Infanterie-Bataillone (Altenstein, Gdabap), ein Kavallerie-Regiment (drei Eskadrons Jäger zu Pferde, Graudenz), zwei Kompanien Infanterie (Mülheim), für Oktober 1907 ein Pionier-Bataillon in Graudenz.

Kiel, 17. Aug. Den „Kieler N. Nachr.“ zufolge steht eine neue Amerikafahrt des Prinzen Heinrich von Preußen bevor. Der Prinz begibt sich nach Mitteilungen an den Präsidenten der Vereinigung deutscher Studenten nach Abschluß der Herbstmanöver zum zweiten Male nach Amerika.

Rußland.

Petersburg, 17. Aug. Durch kaiserlichen Erlaß vom 14. August sind alle Immobilien und alle Gelder, die armenischen Kirchen, Konventen, Schulen und religiösen Stiftungen gehören, unter die Verwaltung und die Satzungen der armenischen Kirche gestellt.

Spanien.

Madrid, 17. Aug. Die Regierung wies die Behörden in der Provinz Andalusien an, in den von der Hungersnot am meisten betroffenen Städten und Dörfern Volksküchen einzurichten. Das Ackerbauministerium erludte die Eisenbahngesellschaften, Streckenarbeiten vornehmen zu lassen, damit möglichst viele Arbeiter Beschäftigung fänden. — Statistische amtliche Angaben schätzen die Menge des produzierten Getreides in ganz Spanien auf 40 Millionen Sektoliter und bemerkt dazu, daß dies einen erheblichen Ausfall bedeute, der besonders Andalusien und Aragonien betreffe. Die gegenwärtige Agrarkrisis ist die Folge dieses Ausfalles.

Die „Königin der Nacht“.

9) Seeroman von D. Hill.

(Nachdruck verboten.)

Wir rauchten und plauderten etwa eine halbe Stunde, dann hat ich ihn, mich durch das Schiff zu führen und mich den anderen Offizieren vorzustellen. Auf den ersten Vorschlag ging er mit der größten Liebenswürdigkeit ein, den zweiten zu erfüllen, lag nicht in seiner Macht, da die drei Maats, solange der Steamer im Hafen lag, in der Stadt wohnten. Der erste Offizier wurde am nächsten Tage erwartet, doch jetzt war das Schiff der Obhut eines Matrosen anvertraut. Ich machte die Bekanntschaft dieses ehrlichen Seemanns und wurde von ihm vom Vorderrücken bis zum Hinterrücken geführt, und zum Schluß meiner Inspektion kam ich zu der Erkenntnis, daß ich nie ein besser ausgestattetes und eingerichteteres Schiff gesehen. Die Besatzer hatten offenbar das Bestreben, den Passagieren und den Leuten den Aufenthalt möglichst angenehm und behaglich zu machen. Dr. Javert begleitete mich durch den hinteren Teil des Fahrzeugs, doch nach einer Weile ließ er mich mit dem Matrosen allein, der die Gelegenheit benutzte, ein Feuerwerk der Verehrtheit für die Firma Nathan & Co. und für das Schiff, die „Königin der Nacht“, abzubrennen.

„Es ist ein regelrechtes, schwimmendes Hotel“, meinte der Mann, „ja bei Gott, das ist sie. So viel zu essen, wie man haben will, Grog nach Belieben, und immer kann man sich amüsieren. . . . Entweder ist das bei den Besatzern angeborene Freundschaft, oder sie wollen die Vergnügung in Vergessenheit bringen. VIELLEICHT ALLES BEIDES.“

Die Begrüßung in Vergessenheit bringen? Was wollen Sie damit sagen, Mann?“ rief ich.

„Ja, sehen Sie, Sir“, sagte der Matrose, indem er seine Hosen hochzog, „es kommen Leute an Bord der „Königin der Nacht“, die Gerechtigkeit suchen und ganz was anderes finden. Wenn man die Durchschnittszahl der Todesfälle in Betracht zieht, so kann das Schiff ebenbürtig mit einem Wasserkrutort wie

mit jedem großen Dampfer konkurrieren. Denn Sie werden wohl schon bemerkt haben, Sir, solche Kurorte zu Wasser und zu Lande sind manchmal das Paradies für die Krantheit.“

Der Mann war offenbar ein Philosoph, und so peinlich der Gedanke auch war, ich mußte zugeben, daß er vielleicht nicht ganz unwichtig war. Es gibt nichts Entschiedeneres, als ein Begräbnis auf hoher See, und die Besucher taten jedenfalls ihr möglichstes, um den verhängnisvollen Eindruck wieder zu verdrängen, indem sie das Leben auf dem Schiffe so angenehm wie nur irgend denkbar gestalteten. Den noch fragte ich noch, ob große Massen von Passagieren auf den Reisen starben.

„Ach, nein, Herr Kapitän“, lautete die beruhigende Antwort. „Manchmal einer, manchmal zwei, aber nie mehr als drei oder vier auf einer Reise. Das ist nicht schlimm bei drei- bis vierhundert Personen, und es sind auch nicht immer die Kräftesten, die sterben.“

Wir wanderten wieder über das Hauptdeck und betrachteten den Maschinenraum mit seinem noch schlummernden „dreifachen Ausläufer“, seinen „Zwillingskurbeln“ und seinen Riesenrädern. Als ich diese Räume durchwanderte, konnte ich nicht umhin, die schöne Ausstattung der Gesellschaftsalons, die überall mit elektrischem Licht und elektrischen Klingeln versehen waren, zu bewundern, während die Küchen mit ihren schimmernden Kupferutensilien und ihren hülfen Marmorschieben, die großen Eiskammern, und der Musiksaal, der bis auf einen Haufen Instrumente und ein Bündel Uniformen vollständig leer war, geradezu mein Entzücken wachriefen. Was den großen Salon, das Konversationszimmer und das Raucherzimmer betraf, so hatte ich, obwohl ich schon auf so manchem großen Linienenschiff gelegen war, nie etwas gesehen, was sich mit dem herrlichen Glanz der Ausstattung, in Weiß und Gold, den kostbaren Gemälden und der geschmackvollen Harmonie der Farben hätte vergleichen lassen.

Als wir auf das oberste Deck hinaufgingen, zeigte mir Simmonds — so hieß der Matrose — meine eigene Kabine, die unter der Hauptbrücke,

neben dem Kartenaum lag. Es war ein geräumiges, behaglich ausgestattetes Gemach, das anstatt einer Gangmatte eine Bettstelle aufwies, die in einem mit einem Vorhang versehenen Alkoven stand. Der Raum hatte sich auch als Voudoir einer Dame sehen lassen können. Ich hatte nie zuvor so vornehm gebaut, und als ich die Polstermöbel und die bequemen Stühle betrachtete, fürchtete ich tatsächlich, ich könnte unter solchem Luxus verwecheln.

Vor meiner Kabine verzichtete ich auf die weitere Begleitung Simmonds und entließ ihn; dann ging ich nach der Apotheke, um von Dr. Javert Abschied zu nehmen, ehe ich das Schiff verließ. Als ich mich seiner Kabine näherte, stolperte ich über einen Haufen Stride, die noch nicht aus dem Wege geräumt waren, und diese dämpften meinen Fall, so daß ich die Tür erreichte, ohne daß ein Ton zu hören war. Dieser Umstand veranlaßte mich, daß ich einige Worte vernahm, die, wie ich jetzt weiß, nicht für meine Ohren bestimmt waren.

Wenn dieser verdammte Amerikaner wirklich beabsichtigen sollte, die Reise mitzumachen, so wäre es mir allerdings angenehm, Sie bei mir zu haben“, sagte Doktor Javert. „Aber was wird dann aus Ihren Plänen für die nächste Reise?“

„Die würden allerdings diesmal ins Wasser fallen“, lautete die Antwort, eine wohlklingende, offenbar die einem Gentleman angehörende Stimme sprach. „Wir haben so gut gearbeitet, daß wir es uns leisten können, auf einer Reise auch einmal unsern „Spezial-Verdienst“ zu verlieren. Auf jeden Fall dürfen wir uns nicht unnützen Gefahren aussetzen.“

Bei diesen Worten trat ich in die Kabine und fand den Doktor zusammen mit einem großen, elegant gekleideten Herrn, der offenbar erst vor kurzer Zeit gekommen sein konnte, denn er stand noch in der Tür und war gerade im Begriff, sich die Handschuhe auszuziehen. Weder er, noch der Doktor zeigte die geringste Furcht, daß man sie gehört haben könnte, doch der letztere sagte schnell:

„Sie haben sich also das ganze Schiff angesehen? Ja, Kapitän? Dieser Gentleman, Mr. —

danke sehr, ich konnte mich nicht gleich auf den Namen besinnen — Mr. Bizard, — wird die Fahrt möglicherweise mitmachen und wollte sich deshalb einmal unsere Einrichtung ansehen.“

„Ich hoffe, er wird damit ebenso zufrieden sein, wie ich es selbst bin“, versetzte ich, indem ich mich vor dem Fremden verbeugte.

„Das ist Kapitän Forrester, der eben zu diesem Posten berufen worden“, erklärte Javert.

Mr. Bizard hatte mich erst mit etwas kritischem Blicke angeschaut, doch als die gegenseitige Vorstellung erfolgt war, lächelte er höflich und bemerkte, er hoffe unter meiner Leitung auf der „Königin der Nacht“ eine angenehme Reise zu haben. Ich erwiderte in derselben Weise und, nachdem ich erklärt, ich würde am nächsten Tage auf das Schiff übersiedeln, sagte ich beiden Adieu und ging an Land.

„Warum“, so fragte ich mich selbst, während ich durch das Hafengitter schritt, „jögerte Javert, Bizard's Namen zu nennen, — warum wollte er in mir den Eindruck hervorrufen, er wäre ihm unbekannt?“

Die Antwort ging über mein Verständnis. Ich hätte darauf schwören mögen, daß sie einander durchaus nicht fremd waren. Denn Bizard war der Mann, der mit Javert am vorigen Tage in der Leadenhall Street gestanden hatte. Und wer war der „verdammte Amerikaner“, und was hatten die Worte „unnütze Gefahren“ und „Spezialverdienst“ zu bedeuten?

5. Kapitel.

Die vermischten Passagiere. Der zur Abreise der „Königin der Nacht“ bestimmte Tag brach hell und sonnig an, und um die Mittagsstunde waren alle bereit, die Passagiere zu empfangen. Eine Mannschafft, die für ein Kriegsschiff genügt hätte, war angenommen worden, die Steward-Abteilung war unter den Befehlen ihres gewohnten Chefs in voller Tätigkeit, und die Speisekammern waren mit allen möglichen Delikatessen angefüllt. Von dem gewöhnlichen Lärm, der stets bei der Abfahrt eines großen Steamers herrscht, war wenig

Italien.

Catania (Sizilien), 16. Aug. Heute Morgen fand in dem Dorfe Granmichele eine Versammlung der Arbeitskameraden statt. Nach dieser griffen die Versammelten die Vertreter der öffentlichen Macht an, schändeten Steine und verjagten im Zivilklub, der im Erdgeschoss des Rathauses liegt, Feuer anzulegen, indem sie die Eingangstür einschlugen. Nach den gefühlvoll vorgebrachten Anforderungen und nachdem alle Mittel versucht worden waren, die Ruhe wiederherzustellen, feuerten die Polizisten, wodurch sieben Leute getötet und mehrere andere verwundet wurden. Auch die Polizei hatte mehrere Verwundete. Der Unterpräfekt eilte mit Verstärkungen herbei und stellte die Ruhe wieder her.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Aug. Amtlich wird gemeldet: Der Oberbefehlshaber in Armen, Marschall Feizi Pascha, telegraphiert, daß mehrere in der Umgebung und an der Straße, die von der Grenze bei Menaha nach Sanaa führt, gelegenen Anhöhen, ferner die Festung Muthaf und die Berge von Sefelhamid sowie alle bis auf zehn Begegnungen von Sanaa befindlichen Stellungen bis Kamlan von Truppen besetzt wurden. Die in dem genannten Gebiete angelagerten Aufständischen wurden vollständig in die Flucht geschlagen.



Kaiser Franz Joseph von Österreich.

Der Kaiser von Österreich und König von Ungarn vollendet heute, am 18. August sein 75. Lebensjahr. Geprüft durch schwere Schicksalsschläge steht der ehrwürdige Monarch vor unsern Augen. Abgesehen von den politischen Wirren im eigenen Lande, den Streitigkeiten des Nationalitätengemischts, den Abfallgezeiten Ungarns, sind es vor allem eigene Familienerfahrungen und grauliche Tugenden persönlicher Schicksale, die dem außerordentlich beliebten Monarchen den Lebensabend trüben. Deshalb vereinigen sich wohl die Wünsche aller ehrlichen Vaterlandsfreunde und Verehrer dieses edlen Fürsten innerhalb und außerhalb der schwarz-gelben Flagge zu dem Wunsche: Es mögen dem edlen Dulder für den Rest seines Lebens weitere harte Prüfungen erspart bleiben.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 16. Aug. Die Russen machten am 14. ds. Mts. zwei Vorstöße in der Nähe von Tschantu und Peignanpunen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Japaner hatten einen Toten und die Russen 45 Tote.

Petersburg, 17. Aug. Durch kaiserlichen Ulas wurden zur Disposition gestellt die Admirale Krieger, Kommandant der Seedivision des Schwar-

zen Meeres (Potemkinschen Angedenkens), Bismarck, Kommandant derselben Division, Kapitän Gugenwitsch, Kommandant des Georgi-Bobjedonoff unter Beförderung zum Konter-Admiral, Kommandant der Flotille, Korvettenkapitän Baranowski unter Beförderung zum Kapitän zur See.

London, 17. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: General Knapunow und 15 Offiziere des Generalsstabes sind als Gefangene der Japaner in Tokio eingetroffen. Dem General hat man seinen Degen gelassen. Von den russischen Offizieren, welche mit ihm angekommen, sind die meisten schwer erkrankt.

Zu den Friedensverhandlungen.

Portsmouth, 17. Aug. Bei der heutigen Vortragsitzung der Friedenskonferenz waren die Friedensbevollmächtigten mit der Beratung des 7. Artikels beschäftigt. In der Nachmittagsitzung wird die Debatte über denselben Gegenstand fortgesetzt.

Portsmouth, 17. Aug. Die Friedenskonferenz vertagte sich nachmittags 6 3/4 Uhr.

Paris, 17. Aug. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Die Friedensvermittler sind über die nebenstehenden Fragen der japanischen Bedingungen einig. Man glaubt, daß sie auch einen Ausweg finden werden betreffs Abtretung Sachalins und der Zahlung der Kriegskosten an Japan. Die russischen Blätter bleiben aber pessimistisch in Bezug auf die Verhandlungen.

Newcastle 17. Aug. Gestern Nachmittag wurde in die Beratung des 8. Punktes eingetreten. Punkt 9 und 10 betreffen die russische Schiffsfahrtsbeschränkung, die Entfaltung von Mabinot und die Geldentschädigung. Punkt 12 soll einen Bündnisvorschlag enthalten.

Die Unruhen in Rußland.

Kanea, 16. Aug. Zwischen britischen Truppen und Aufständischen kam es zu einem Zusammenstoß. Ein britischer Soldat wurde leicht verwundet, ein Aufständischer getötet. Ein ernstes Gefecht ist seit gestern zwischen russischen Truppen und Aufständischen im Gange. Einzelheiten fehlen.

Von Nah und Fern.

Düsseldorf, 17. Aug. Heute Morgen gegen 10 Uhr ist auf dem Gelände der Brauereimaschinenfabrik von A. Freundlich in der Sülbertstraße ein schweres Unglück geschehen. Man war mit dem Bau einer neuen Fabrikmauer beschäftigt, als diese plötzlich einstürzte und vier Arbeiter unter sich begrub. Einer der Verschütteten, ein Steinträger, wurde hierbei erschlagen! zwei andere schwer verletzt, der vierte erlitt nur leichte Verletzungen. Der tödlich Verunglückte ist Familienvater und hinterläßt Frau und Kinder.

Düsseldorf, 17. Aug. Festgenommen wurden zwei Arbeiter unter dem dringenden Verdacht, den am Mittwoch, den 9. August, im Holzlager der Firma Heinrich Schnitzler Nachfolger, Kölnerstraße, stattgefundenen Brand des großen Holzlagers, vorzüglich veranlaßt zu haben.

Langendreer, 17. Aug. Auf den Zechen „Bruchstraße“ und „Neu-Hierlohn“ kündigten gestern etwa 300 Bergleute. Sie sollen sich zu diesem Schritte durch Verprechung höherer Löhne, schöner und billiger Arbeiterwohnungen von Agenten des Oberhausener Reviers haben bewegen lassen.

Bieren, 16. Aug. Ein 24jähriger Maurergehilfe hatte sich gestern Abend an einem Neubau im Naher schlafen gelegt. Eine die Baustelle passierende Sanftfahre überfuhr den Armen so unglücklich, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus an einer erlittenen Schädelverletzung starb.

Rheydt, 16. Aug. Die Genossenschaft des in Konkurs geratenen Vorhubsvereins finden haben hier zur Erleichterung der Zahlungen einen Kreditverein Rheydt e. G. m. b. H. gegründet, wogegen die geplante Gründung unter dem Namen „Rheinischer Volksbank“ in Wegfall kommt.

Rheydt, 16. Aug. Gestern Abend drang auf dem Rabelwerke beim Durchschneiden von Gummi dem 24jährigen Arbeiter Heinrich Kamper aus Widrats, der an der Maschine, auf welcher das Schneiden des Gummi geschieht, der Walze gegenüberstand, das Messer in den Unterleib und verwundete ihn schwer. An der Verletzung ist der junge Mann heute Vormittag gestorben. — Der volle Betrieb auf der elektrischen Straßenbahn nach Rheindahlen dürfte nunmehr in Kürze aufgenommen werden. Seitens des Eisenbahnministers ist auf persönliche Vorstellung hin die Genehmigung dazu erteilt worden, daß morgens und abends ein Wagen über das Gleis der Staatsbahn (Strecke M.-Gladbach-Antwerpen) bei Glinhoven fahren darf. Dadurch ist man in die Lage versetzt, den Vollbetrieb nach Rheindahlen aufzunehmen.

Odenkirchen, 16. Aug. Am gestrigen legten Armeezuge wollten mehrere Herren Karussell fahren. Als sie ihre Schere mit dem an der Karussell fahrenden Mädchen machten, wurde dieses erbozt und verlor den Herr in das Karussell einzusteigen. Als trotzdem einige Herren versuchten in das schon fahrende Karussell zu gelangen, griff die wütende Person nach einem Schraubenbüchse und schlug einen Herrn derart ins Auge, das dieses sofort auslief. Jetzt gab es zwischen den Herren und dem Personal des Karussellbesizers eine wilde Schlägerei, der die Polizei ein Ende machen mußte. Die zärtliche Amazone nahm die Polizei fest.

Nachen, 16. Aug. Die Vorstände der Zwangs-Zinnung für Ochsenmehrer und der Schweinemehrer-Zinnung beantragen bei der Stadtverwaltung auf die teilweise Aufhebung der Grenzsperrung für lebendes Vieh in Verkehr mit Holland insofern hinzuwirken, daß wöchentlich die Einfuhr von 250 Schweinen, 150 Kälbern und 50 Stück Großvieh mindestens, unter allen im sanitätspolizeilichen Interesse erforderlichen Vorkehrungen, nach dem Nachener Schlachtviehhof erfolgen kann. Auch die hiesige Viehhändler-Vereinigung beabsichtigt, das geplante Vorgehen der Stadtverwaltung zur Gerabminderung der Fleischnot durch eine Eingabe zu unterstützen. Alle Viehhändler zeigen hier gegenwärtig einen so hohen Preisstand, wie er noch nie im hiesigen Bezirk festgestellt worden ist.

Köln, 17. Aug. Bei der gestrigen Ziehung der Hauptgewinn-Ausstellungslotterie fiel der erste Hauptgewinn (Schlafzimmereinrichtung) auf die

Nr. 42 061, der zweite Hauptgewinn (eine Zimmereinrichtung) auf Nr. 30 802, der dritte (silbernes Kaffeefervice) auf Nr. 31 980, der vierte (ein Wagen) auf Nr. 34 752, der fünfte (ein Klavier) auf Nr. 1105.

Köln, 16. Aug. Spurlos verschwunden ist seit Sonntag Abend ein 15-jähriges Mädchen, Tochter des Tagelöhners Heinrich Wiedler. Das Mädchen ist zu der genannten Zeit mit einem kleinen schwarzen Hund fortgegangen und seitdem nicht mehr zurückgekehrt. Man vermutet, daß dem Mädchen, das schwerhörig war, ein Unglück zugefallen oder es entführt worden ist.

Bonn, 16. Aug. Im hiesigen Suijaren-Regiment ist, wie die „Reichsztg.“ meldet, die Muthrunkheit ausgebrochen. Ein Teil der Mannschaft soll in der Umgegend Quartier beziehen.

Bonn, 16. Aug. Einer Drahtmeldung der „Köln. Volksztg.“ aus Bonn zufolge wurden hier zwei internationale Taschendiebe verhaftet, weil sie im Verdachte stehen, am 3. Juli im Frankfurt-Samburger Schnellzuge einer Frau aus Bonn eine Sandtafel mit Juwelen im Werte von fünfzigtausend Mark gestohlen zu haben.

Barmen, 17. Aug. Der Kassierer der Barmer Verwaltungsstelle des sozialistischen Arbeiterverbandes ist nach Unterschlagung mehrerer tausend Mark flüchtig.

Oberhausen, 16. Aug. Gestern wurde dem hiesigen Amtsgericht ein Knecht von Sterkrade eingeliefert, der ein Pferd, das er nach Vorbed bringen sollte, unterwas für 20 Mark verkauft hatte. Der Käufer hatte es an einen Pferdemeister hier wieder verkauft, und letzterer hatte das Tier, welches einen Wert von 200 Mark hatte, bereits geschlachtet.

Weiden, 17. Aug. Die Duisburger und Ruhrort-Weidenicher Saniereisenbahnanlagen sollen, wie verlautet, durch eine Zweiglinie der über die Ruhrseifenbahnbrücke am Kaiserberg führenden Strecke Duisburg-Oberhausen (West) nach dem neuen Hafenbahnhof Weiden (Süd) hin miteinander verbunden werden.

Essen, 16. Aug. Der frühere Gutsbesitzer und jetzige arbeitslose Karl May aus Köln verlor in Alteneffen einen Postschwindel. Er hatte erfahren, daß auf dem Postamt Kirchhellen für einen auswärtigen Kaufmann 300 Mark lagerten, und daraufhin von Alteneffen aus unter dem Namen des Kaufmanns nach Kirchhellen telegraphiert, man möge ihm die Summe nach Alteneffen in eine bestimmte Wirtschaft telegraphisch überweisen. Der Postbeamte in Kirchhellen schöpfe jedoch Verdacht, machte der Polizeiverwaltung in Alteneffen telephonisch Mitteilung, und diese verhaftete den schon vielfach vorbestraften Schwindler.

Wattencheid, 16. Aug. Infolge von Zwistigkeiten zweier Frauen gerieten deren Ehemänner in Streit in dessen Verlauf einer niedergeboren wurde. Der Täter, Vater von sechs Kindern, wurde verhaftet.

Witten, 16. Aug. Beim Rangieren geriet ein Rangierer aus Dortmund zwischen die Buffer und wurde totgedrückt.

Neumünster, 17. Aug. Der Genuß giftiger Pilze hat den Tod zweier Kinder des Tuchmachers Moscher herbeigeführt. Die Eltern ringen gleichfalls mit dem Tode.

Raderborn, 16. Aug. Zur Besichtigung der auf der Senne lebenden Kavallerie-Division B trifft der Kaiser, von Gafel kommend, am 23. d. Mts. hier ein. Die Division B setzt sich zusammen aus der heftigen 25. Kav.-Brigade, der badiischen 28., der bayerischen 4. Kav.-Brigade, der Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10 und den Maschinenpistolen-Abteilungen 2 u. 3. Führer der Division ist der Inspektor der 3. Kavallerie-Inspektion, Generalleutnant von Naxmer, Münster. Die Division begibt sich am 25. Aug. zur Kaiserparade, am 8. September nach Somburg v. d. S.

Vingardbrück, 17. Aug. Nach einer hierher gelangten Meldung ist die Maschine des Schnellzuges 113 Frankfurt-Köln, ab Frankfurt 5.47 Uhr nachmittags, bei Oberweil entgleist. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

Herrenald, 17. Aug. Ein an der Herforder Bettfahrt teilnehmender Kraftwagen traf am Dienstag Vormittag auf den Wagen eines Viehhändlers und warf ihn um, so daß der Viehhändler zu Boden geschleudert wurde, jedoch ohne Schaden zu nehmen. Sodann überfuhr das Automobil die zur Zeit in Herrenald weilenden 12 und 8 Jahre alten Töchter des Hofs-Beper aus Düsseldorf. Die Verletzungen der beiden Kinder sind schwer aber nicht lebensgefährlich; der Beizer des Automobils ist ein Herr Osterreier aus Mündeln.

Wetz, 17. Aug. Heute Nacht 1 Uhr 42 Min. liegen die beiden Maschinen des Schnellzuges Dittende-Basel in den hiesigen Bahnhof mit solcher Schnelligkeit ein, daß sie, alle Hindernisse überrennend, über den großen Perron gegen die vordere Tür des Bahnhofgebäudes fuhren. Erst die Mauer des Wartesaales, die einen großen Riß erhielt, konnte die Maschine zum Stehen bringen. Die Ursache liegt wahrscheinlich an nicht rechtzeitig genug vermindelter Fahrgelegenigkeit. Die Bremsen waren in Ordnung. Personen sind weder im Zuge noch auf dem Bahnhofe und im Wartesaal zu Schaden gekommen. Der Materialschaden ist gering; es wurde ein Pressbock zertrümmert und das Perronpflaster aufgerissen. Der Verkehr ist in keiner Weise gestört. Der Schnellzug konnte nach fünf Minuten die Station verlassen.

Kolberg, 17. Aug. In der Nähe von Kolberg ist der Fischkutter „Marie“ aus Stettin untergegangen. Von der Besatzung sind drei Mann ertrunken.

Elbing, 17. Aug. Auf dem Rüdendorfer See kenterte ein Boot. Zwei Fischer ertranken.

Hamburg, 15. Aug. Das hamburgische Seeamt hat heute den Dampfer „Maricelle“, der am 16. März 1905 von Cartagena nach Hamburg abging, seinen Bestimmungsort aber nicht erreicht, für verlohren erklärt. Es wird angenommen, daß das Schiff unweit Kap Finisterre, wo es zuletzt gesichtet worden ist, am 20. März 1905 mit seiner Besatzung einem schweren Sturm zum Opfer gefallen ist. Die Besatzung bestand aus 26 Personen.

Halle, 16. Aug. Thüringischen Blättern zufolge erklärte Herr Georg von Meiningen, er wolle lieber 100 000 Mark von seiner Privatliste müssen es dulden, daß die Lehrerbefolgungen noch länger ungenügend bleiben. Es wird eine Vorlage an den Landtag wegen Aufbesserung der Befolgungen ermartet.

Magdeburg, 17. Aug. Im Forst des Grafen Schulenburg auf Wöddorf bei Flechtingen (sah

der Forstverwalter Baron Speck von Sternburg, angeblich ein Bruder des Botshafers, in der Meinung, einen Rehbod vor sich zu haben, auf eine alte Frau, die alsbald tot zusammenbrach.

Krausfurt a. M., 17. Aug. Hier wurde eine Spielhölle ausgedeckt. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Kattowitz, 16. Aug. Auf die Petition der Magistrat der ober-schlesischen Städte an den Reichskanzler in der Fleischenerungsfrage ist die Antwort heute eingetroffen. Wie der Reichskanzler mitteilt, steht eine Erhöhung des russischen Schweinekontingents nur dem Landwirtschaftsminister zu. Der Reichskanzler sieht sich, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, außerstande, den Wünschen der ober-schlesischen Magistrate zu entsprechen.

Büsch, 17. Aug. Bei einer Kohnfahrt auf dem Lac de jour im Jura ertranken drei Deutsche Namens Gustav Albrecht, Köpfer und Schenk. — Am großen Mythen ist ein junger Mann beim Blumenjuchen abgestürzt. Seine Leiche wurde auf dem Größelbe gefunden.

Trient, 17. Aug. Von einer über Calceranica marschierenden jamaikapurigen Haubitze Batterie stürzte ein Geschütz über die Bergkette 10 Meter tief ab. Drei Pferde blieben tot. Zwei Soldaten wurden leicht verletzt und das Geschütz beschädigt.

Rom, 16. Aug. Der amtliche Bericht über die Ausgrabungen in Italien meldet: Eine sehr wichtige Entdeckung ist in den Kataomben von Rom gemacht worden. Man hat dort die historische Commodilla-Begräbnisstätte an der Via Ostiense wieder aufgefunden. Diese seit dem neunten Jahrhundert nicht mehr benutzte Begräbnisstätte war allmählich in Vergessenheit geraten, bis im Jahre 1720 durch Zufall eine große unterirdische Kammer derselben entdeckt worden war, die aber durch einen plötzlichen Einsturz von neuem verschüttet wurde. Infolge von planmäßigen Nachforschungen hat man jetzt ausgedehnte unterirdische Räume entdeckt, die Mosaikmalereien und zahlreiche handschriftliche Aufzeichnungen enthalten.

Lothales.

Neuß, 18. August.

Δ Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 17 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 9 Grad über Null, heute Morgen 9 Uhr 15 Grad über Null. Barometer 2 Millimeter gesunken. Wind östlich. Reinblauer Himmel, matter Sonnenschein.

*** Oberpräsident der Rheinprovinz.** Wie die „Köln. Volksztg.“ erfährt, läßt das körperliche Befinden des Oberpräsidenten Rasse die Erfüllung der Repräsentationspflichten bei den Manövern der Reichsarmee nicht zu; deshalb soll nunmehr der Wechsel im Oberpräsidium nach vor dem Manöver erfolgen. Bekanntlich hatte der Kaiser gewünscht, den Oberpräsidenten Rasse bei den Manövern noch im Amte zu sehen. — Nirgendwo, so schreibt die „Köln. Ztg.“, kann die Nachricht von der Ernennung des Freiherrn v. Schorlemer-Lieser zum Oberpräsidenten mit größerer Freude und Genugthuung aufgenommen worden sein, als im Kreise R u h, dessen Verwaltung Herr v. Schorlemer als Landrat fast zehn seiner besten Mannesjahre gewidmet hat. Er war der Gründer und Vorsitzende des Neusser Vereins für Gemeinwohl, aus dem die Anregung zu den verschiedensten, heute noch überaus wohlthätig wirkenden Einrichtungen hervorgingen. So dankt die Stadt Neuß ihre schöne große Volksbadanlage nur der Initiative und der tatkräftigen Förderung v. Schorlemers. Zur Sehung der für Neuß so wichtigen Krampatschenindustrie, in welcher viele hundert Mädchen lohnenden Verdienst finden, schuf er die Krampatschenfabrik, die noch heute in königlicher Blüte steht. Herr v. Schorlemer war ferner der Gründer des gemeinnützigen Bauvereins, der viele praktische und hübsche Wohnhäuser für Rinderbemitelte errichtete, ferner trat auf seine Anregung eine Prämiensparkasse ins Leben, die sehr wohlthätig wirkt. Auf landwirtschaftlichem Gebiete hat er sich als Direktor der Lokalabteilung Neuß große Verdienste erworben. Kurz, wo etwas Gutes und Gemeinnütziges zu gründen oder zu fördern galt, da hatte Herr v. Schorlemer die Führung. Als Freund echter Volksfeste fehlte er auch niemals bei dem weitberühmten Feste des Neusser Bürgerbürgervereins, dessen Ehrenpräsident er ist. Der neue Oberpräsident der Rheinprovinz weiß, das wird jeder Bewohner des Kreises Neuß seinem untergeordneten Landrat gern bezeugen, Ernst und Scherz des rheinischen Lebens voll zu würdigen.

*** Personalnachricht.** Der Reg. A. v. Nideberg in Düsseldorf ist zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung Reg.-Bez. Düsseldorf ernannt worden.

*** Verhütung Eisenbahnunfall.** Nach amtlicher Mitteilung hat sich der in unserer Nr. 184 am 15./8. geschilderte Unfall auf hiesigem Bahnhofe wie folgt zugetragen: Infolge falscher Verständigung zwischen den Stationsbeamten zweier Bezirke erhielt der Güterzug 6203 Einfahrt in das Gleis I W, während in demselben noch eine Rangierabteilung mit 11 Kiezwagen stand. Der Irrtum wurde von den beteiligten Beamten noch zu zeitig bemerkt, daß durch Geben von Haltsignalen und durch schnelles Zurückfahren der Rangierabteilung nur ein leichter Zusammenstoß entstand, wobei die beiden Maschinen unerschädigt beibehalten wurden.

*** Sühnerjagd.** Auf die in heutiger Nummer unseres Blattes enthaltene Bekanntmachung des Königl. Landratsamtes betr. Führen von Jagdhunden in wegen Ausbruch der Tollwut gezeigten Gebieten, möchten wir Interessenten besonders aufmerksam machen.

*** Verhütung.** Auf die Bekanntmachung der Polizeiverwaltung in heutiger Nummer betr. Verhütung für den Sammelweg beim diesjährigen Schützenfeste, möchten wir ausdrücklich aufmerksam machen.

*** Die Arbeiten für die Provinzial-Ausstellung des Rheinischen Bauernvereins** schreiben rüstig vorwärts. Die Ausstellung wird ein äußerst imponantes Bild bieten. Nunmehr sind die einzelnen Kommissionen gebildet und zwar in folgender Weise:

1. Ehrenausstellung. Fürst Salm, Schloß Dyck, Ehrenvorsitzender; Freiherr v. d. Leyen, Reg. Landrat, Neuß, Stellvertreter; Freiherr v. Dalwigk, Königl. Landrat, Siegburg, Graf Fritz Westerhoff, Sönnigen a. Rh.; Dr. Richard, Sanitätsrat, Unkel a. Rh.; Dekant Richard Parrer in Sagenport; Gien, Bürgermeister, Neuß; Hoff-

Central-Bazar Nur Niederstr. 61.

Große Posten
Lampen, Petroleumkochen
sowie sämtliche noch vorhandenen Waren werden zu
spottbilligen Preisen ausverkauft.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg - Boonekamp
Semper idem.
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhaus in RHEINBERG am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Hauptvertrieb: Underberg-Boonekamp.

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
u. silberne Staatsmedaille
**Aachener
Badeöfen**
über 75.000 im Gebrauch
**HOUVEN'S
GASHEIZÖFEN**
J.G. HOUVEN SOHN CARL AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

**Schloss-Brunnen
Gerolstein**
Tafelgetränk ersten Ranges.
Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.
Patentamtlich geschützt.
Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd.
Bekannt in allen Weltteilen.
Hauptniederlage:
Leo Hermanns, Neuss,
Bergheimerstrasse 1. Telefon Nr. 810.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

Sargmagazin
Neuss. **Heinrich Hahn, Crefelderstr. 60.**
Gründete Auswahl. Billigste Preise.
Telephon Nr. 317.

Inserate
für die
Kölnische Zeitung, Kölnische
Volks-Zeitung, sämtliche
Düsseldorfer Zeitungen und
Rhein.-Westfälische Zeitung
sowie für alle Zeitungen des In- u. Auslandes
werden zu Originalpreisen besorgt von der
Annoncen-Expedition der Neusser Zeitung
Robert Noad.
Für Inserate, welche in mehrere
Zeitungen aufgenommen werden sollen,
ist nur eine Ausfertigung erforderlich.

Goldene Trauringe
(tugendlos D.R.P.)
gesetzl. gestempelt, in jeder
modernen Façon - über
300 Stück. Gravur gratis
und sofort.
Heinrich Busch,
Juwelier,
Neuss, gegründet 1881.
**1 Fahrrad,
1 Bohrmachine**
sind billig abzugeben. (6197)
Wo, sagt die Expedition.
Gut erhaltene Türen, eine
schöne gußeiserne Säule und
ein Einfahrtstor
billig zu verkaufen (6199)
Büchel 47.

Schönes Unterhaus,
vier große Räume, großes
Zimmer der ersten Etage und
Maniarde, nebst Zubehör, per
1. Okt. zu vermieten. (5952)
Wo, sagt die Expedition.
II. Etage
in der Mittelstraße gelegen,
6 große Zimmer, per 1. Okt.
an ruhige Familie zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped.
Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer, Mittelstraße, per
1. Oktober zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. (6195)
Hochfeines Piano, spott-
billig zu verkaufen. (6207)
Canalstraße 26.
Wohnungen
in der Kapellstr., 1. Oktober
zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Büchel 31. Schuhwaren- Büchel 31. Sommer-Ausverkauf.

Bei Bedarf in Schuhwaren bitte die unerreicht
billigen Preise in meinem Schaufenster zu beachten!

Die Preise sind bis zu

30 Prozent

ermäßigt und veräume daher niemand, von dieser

selten wiederkehrenden Kaufgelegenheit

Gebrauch zu machen.

Das Lager ist auf das reichhaltigste sortiert und findet
jeder das Passende.

Größtes Spezial-Geschäft am Plake!

Büchel 31. Schuhwarenhaus Büchel 31.

vis-à-vis Gebr. Heinemann. **Leo Eichwald.** vis-à-vis Gebr. Heinemann.

Gebrüder Hartoch, Düsseldorf.

Bettwaren, fertig genäht und gefüllt.

Federbett, garantiert federdicht,
1 1/2schläfig, mit 6 Pfund Federn 425 Mk.
Dasselbe 2schläfig mit 8 Pfund Federn
5,95 Mk.

Federbett aus la. Körper-Barchend oder
Satin, 1 1/2schläfig, mit 6 Pfd. Federn 795 Mk.
Dasselbe 2schläfig mit 8 Pfund Federn
9,75 Mk.

Federbett aus la. rot Inlet, Körper-Barchend,
Satin oder Atlas, 1 1/2schläfig, mit
6 Pfund la. Federn 1175 Mk.
Dasselbe 2schläfig mit 8 Pfund la. Federn
13,50 Mk.

Federbett aus la. Inlet oder ff. Daunen-Körper,
1 1/2schläfig mit 6 Pfund Halbdauen
oder 4 Pfund Daunen 1625 Mk.
Dasselbe 2schläfig mit 7 Pfund Halbdauen
19,50 Mk.

Federkissen, garantiert federdicht,
mit 2 Pfund Federn 115 Mk.
Federkissen aus la. Körper-Barchend
oder uni rot Inlet, 2 Pfund Federn 195 Mk.

Federkissen aus la. uni rot Inlet oder
gestreiftem Atlas oder Satin, mit
2 Pfund la. Federn 325 Mk.
Federkissen aus la. uni rot Daunen-
körper o. l. Satin, mit 2 Pfd. Halbdauen 475 Mk.

1 Halbdauen-Oberbett u. 2 Kissen, la. Füllung,
1 1/2schläfig, gefüllt mit 6 Pfund
la. Halbdauen komplett 2500 Mk.
Dasselbe 2schläfig mit 8 Pfund la. Halb-
daunen 30,00 Mk.

1 Daunen-Oberbett u. 2 Kissen mit la. Füllung,
1 1/2schläfig, mit 5 Pfd. Daunen,
komplett 3300 Mk.
Dasselbe 2schläfig mit 7 Pfund Daunen
39,50 Mk.

Oberstr. **Theod. Drath, 131.** Oberstr. **131.**
Zum Schützenfeste
empfehle eine reichhaltige Auswahl in
Schützenorden.
Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung mein
reichhaltiges Lager in
**Bowlen, Pokalen, Humpen,
Jardiniere, Aufsätzen,
Wein- und Bierservicen etc. etc.**
in Altsilber und Silber oxidiert.
Reelle Preise! Kulante Bedienung!

Nordseebad „Der Führer durch die Nordseeinsel Langeoog“
gibt Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten
Nordseebades (Wasserweg nur 45 Min.) wird gratis u.
fr. vers. & Director Friedrich Becker in Bremen

**Nur noch 2 Tage,
Grosser Massenverkauf
zu jedem Preise.
H. Cohn.**

Zur Kirme.
Schmückt und verschönert Eure Zimmer mit den
schönsten Tapeten
von der billigsten Bezugsquelle (5987)
Neusser Tapetenhaus,
Zollstraße 8. Telephon Nr. 229.

Marine-Verein.

Samstag, den 19. August,
abends 9 Uhr:

Bersammlung
im Vereinslokale Restaurant
Tilmes, wozu Kameradschafts-
licht einladet
6208 Der Vorstand.

M.-G.-V. „Novestia“.
Morgen Abend 9 Uhr
Probe,
nach derselben

wichtige Besprechung.
6209 Der Vorstand.

**Neusser
Turn-Verein**
o. v. 1848.

Sonntag Vormittag punkt
8 Uhr, Abmarsch vom Ober-
tor - Turnfahrt der

Jugendabteilung nach
Wevelinghoven.
6210 Der Turnrat.

**Kur- 6110
Badeanstalt,**
Neuß, Gröfstrasse 64
Telephon 411.
Nachweislich gute Erfolge
bei Rheumatismus,
Gicht, Nerven, Neuralgie
Alle Arten Schweißbäder
Massagen
auch außer dem Hause.

Grünes Rindfleisch
und
Kerlisiertes Schweinefleisch
heute und morgen von 4-6 Uhr
auf der Freibank des
Schlachthofes. (6201)

Ludw. Spangenberg
Zahn-techniker,
bei der Allgemeinen Orts-
krankenkasse Neuss zuge-
lassen, 518
Büchel 10 Neuss am Markt.
Spezialität:
Schmerzloses Ausziehen
bei normalen Verhältnissen.
Plombieren, Zahnreinigen
Nervtöten etc. (518)
Feinste Anfertigung
künstlicher Zähne
unter Garantie
zu den billigsten Preisen.

Zum Einmachen
empfehle: (5811)
**Salicyl-Wein- und
Aränteressig,**
sämtliche Gewürze,
garantiert rein,
Bergamottapapier,
ferner
**Rum, Arrac und
Franzbranntwein.**
J. Derstappen,
Neuß, Niederstrasse 85.

Zum Einmachen
des Obfies u. der Gurken.
Anerkennung Wein- u. Bier-
effig, Efigiprit, Estragon
Kräuter-Efig, dessen Güte
und Haltbarkeit seit Jahren
anerkannt sind, empfiehlt
en gros und en detail
Vincenz Müller.

Einmachfässer
zu verkaufen
(6176) Josefstraße 27.
Stolz
kann jeder sein, der eine zarte,
weiße Haut, zügeltes, jugendliches
Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommer-
prossen und Hautunreinigkeiten hat,
daher gebrauche man nur
Esterhans-Villemulch-Seife
v. Bergmann & Co., Kadebent
mit Schutzmarke: Siebensterb
à St. 50 Pf. bei J. Derstappen
W. Becker, Drogerie, H.
Kilbinger sowie in der Adler
Apotheke. (607)

Herren
finden stets die schönste und
größte Auswahl in
Strawatten, Handschuhen,
Büchse, Westen, Holentwürgen
Regenschirmen u. s. w.
Nur Neuheiten
zu den billigsten Preisen
im Spezialhaus I. Range
A. Thewald, Neustraße 8